

Aufstieg und Fall des keltischen Tigers: Die Entwicklung Irlands seit 1990

Elmar Conrads-Hassel, Rechtsanwalt

Präsident

„Deutsch-Irische Juristen- und Wirtschaftsvereinigung e.V.“

Vorsitzender

„The Ireland Fund of Germany e.V.“

Jahrhunderte altes deutsches Interesse an Irland

- 19. Jahrhundert: Fürst Pückler-Muskau
- 20. Jahrhundert:
 - 1.) Operation „Shamrock“
 - 2.) Heinrich Böll
 - 1950er Jahre
 - heute

Irland und die Eurokrise – Aufstieg

- sechziger Jahre: bitterarmes Agrarland
- 90er Jahre: Wachstumsraten von mehr als 8 %
(1997 sogar 11,5 %)
- Anfangs Industrieunternehmen (Elektronik, IT, Pharma)
- Seit Ende 90er Jahre Bauwirtschaft u. Finanzgewerbe

Irland und die Eurokrise – Aufstieg

- Arbeitslosigkeit:
 - Ende der 80er Jahre 17 %
 - 2007: 4 %
- Öffentlicher Schuldenstand:
 - 1990: 95,2 % des BIP
 - 2007: 25 % BIP

Irland und die Eurokrise – Aufstiegsgründe

- **Neunziger Jahre:**
 - Hohe Produktivitätsgewinne
 - Viele junge Arbeitskräfte
 - Hohe Investitionen ausländischer Unternehmen
- Beitritt zur Währungsunion
 - Sinken der Zinsen = billige Immobilienkredite
 - Binnen weniger Jahre wuchs Hausbestand um 33 %
 - 2006: 93.000 Wohnungen fertiggestellt – 90 % mehr als zur Jahrtausendwende
 - Auch Mittelklassehaushalte: Zweit-/Drittimmobilien

Irland und die Eurokrise – Abstieg

- Wirtschaftsleistung
 - 2008: - 3,5%
 - 2009: - 7,6 % (Platzen der Immobilienblase)
- Arbeitslosenquote: über 14 %
- Staatsdefizit: 32 %
- Schuldenquote: 100 % des BIP

Irland und die Eurokrise – Abstiegsgründe

- Statt überhitztes Wirtschaftswachstum mit Steuererhöhungen zu dämpfen - Boom mit prozyklischer Politik weiter angeheizt
- Steueranreize für fast alles
- Senkung der Einkommensteuer für breite Bevölkerungsschichten
- Staat verdiente an Immobiliengeschäften und Kapitalanlagegewinnen
- Große Abhängigkeit der Steuereinnahmen vom Bauboom – fatal nach Platzen der Immobilienblase

Irland und die Eurokrise – Abstiegsgründe

- Bankenaufsicht ignorierte „Klumpenrisiko“
 - Banken hofierten kleinen Kreis von (irischen) Immobilienentwicklern
- Da Kundeneinlagen nicht mehr ausreichten, immer stärkere Abhängigkeit der irischen Banken von Refinanzierung über internationalen Markt
- Bankenaufseher, Regierung, ganze Land blind für wachsende Gefahren in Bankenbilanzen und am Häusermarkt

Irland und die Eurokrise – Ist-Situation

- Wieder Immigration: 50.000 Iren verlassen Land p.a.
- Jugendarbeitslosigkeit: inzwischen 30 %
- 700.000 Iren (von gut 4 Millionen) arm
- In Dubliner Problemvierteln:
 - Arbeitslosigkeit über 40 %
 - Kriminalitätsrate hoch
 - Wohltätigkeitsorganisationen: Kleider- und Lebensmittelspenden, Heizkostenzuschüsse

Irland und die Eurokrise – Regierungsmaßnahmen

- Sparkurs seit vier Jahren – Ende (noch) nicht absehbar - Konsolidierungsmaßnahmen von insgesamt 15 Milliarden Euro (10 Mrd. Euro Ausgabenkürzungen, 5 Mrd. Euro Einnahme- / Steuererhöhungen), 40 Prozent davon bereits im Jahr 2011
- u.a. MwSt von 21 % auf 23 %, Erhöhung KFZ-Steuer, Senkung Mindestlohn von 8,65 € auf 7,65 €, Kürzungen Sozialleistungen um 5 %

Irland und die Eurokrise – Regierungsmaßnahmen

- Haushalt 2013:
 - weitere Kürzungen oder Steuererhöhungen von 3,5 Milliarden Euro
 - Einführung einer Grundsteuer, Jahresbeitrag von 300 bis 400 € für Immobilienbesitzer (mehr als 70 % der Iren wohnen im eigenen Häuschen)
 - Stellenabbau im öffentlichen Dienst: Zahl der zu streichenden Stellen auf 28.000 verdoppelt
 - Einkommenskürzungen bei Staatsbediensteten seit 2009 um 14 %

Irland und die Eurokrise – (erste) Erfolge

- Wettbewerbsfähigkeit wiedererlangt – Rekordexporte trotz schwierigem intern. Klima
- u.a. Warenexport nach D von 6,5 Milliarden €, Handelsüberschuss mit D von 2,8 Milliarden €, nicht nur durch „Multis“, auch durch einheimische Firmen (1.– 6.2012: bereits 2 Milliarden € Über.)
- 2011: erstmaliges irisches Wirtschaftswachstum nach vier Jahren des Rückgangs

Irland und die Eurokrise – (erste) Erfolge

- April 2012: EU-Industriekommissar Antonio Tajani: „Irland eine der besten Geschäftsadressen weltweit“
- Mai 2012: Irland attraktivster Ort für Neuinvestitionen in Westeuropa – vor UK, D, A, CH
- Dublin „Best to Invest“-Prädikat als attraktivste Stadt Westeuropas – vor Frankfurt, Paris, Edinburgh
- Juni 2012: Irland erreicht hervorragende Platzierung im IMD World Competitiveness Yearbook 2012

Irland und die Eurokrise – (erste) Erfolge

- Juni 2012: IWF-Beurteilungsbericht: alle Ziele während 1. Hälfte Laufzeit IWF/EU-Reformprogramm bislang erreicht
- Juli 2012: NTMA bietet erstmals seit September 2010 erfolgreich langfristige Staatsanleihen an, Zinssatz 5,95 % (vor EU-Gipfel im Juni: 7,4 %, aktuell: 5,27 %)
- August 2012: Anstieg Produktivität in Fertigungsindustrie u. Dienstleistungsbranche (seit 7.11: + 7,8 %)
- 5. September 2012: IWF-Quartalsbericht „finanzielle Zielvorgaben 2012 weiterhin erreichbar“

Irland und die Eurokrise – (erste) Erfolge

- 13. September: NTMA bietet erfolgreich 3-Monats-Schatzwechsel an (€ 500 Mio., 0,7 % Zinssatz)
- Anzahl der Irlandreisen steigt wieder: aus Übersee + 7,9 % auf 6,6 Mio. Besucher (2011), aus D + 2,5 % auf 151.300 Besucher (allein Juni – August 2012)
- 2. Oktober 2012: Steuereinnahmen + 1,5 % , Staatsausgaben + 1 % (1.-9.2012), Staatseinnahmen übertreffen –ausgaben erneut (seit 3 aufeinander folgenden Monaten, wie zuletzt 2007)

Irland und die Eurokrise – Zukunftsaussichten – Ziel und Chancen

- Ziel: „Irland soll das beste kleine Land der Welt werden“
(An Taoiseach / Premierminister Enda Kenny)
- Chance:
 - Junge und gut ausgebildete Bevölkerung
 - Offene, exportorientierte Wirtschaft
 - Englische Sprache

Irland und die Eurokrise – Zukunftsaussichten – Ziel und Chancen

- Irland als „Comeback-Land“:
 - späte 1950er Jahre: Öffnung der Wirtschaft
 - 1973: EU-Beitritt
 - Mitte 1990er Jahre: Beginn Wirtschaftsboom
 - 2013: 1. Halbjahr: 7. irische EU-Präsidentschaft und Start „The Gathering 2013“
 - d.h.2013 = „geschichtlicher Wendepunkt zur neuen grünen Insel“ (Dan Mulhall)!?